

\* (Bitte um Rollwagen für die Kriegsverwundeten.) Franz Graf Thurn-Valsassina erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: Die Delegierten Seiner k. u. k. Hoheit des Generalinspektors für die freiwillige Sanitätspflege Herrn Erzherzogs Franz Salvator haben festgestellt, daß es in vielen Verwundetenpitälern nicht möglich ist, Soldaten, die Amputationen erleiden müssen, an die frische Luft zu bringen, da es an Rollstühlen und Rollwägelchen fehlt. Das Generalinspektorat und die Gesellschaft vom Roten Kreuze würden gerne auch in dieser Hinsicht helfend eingreifen, verfügen jedoch nicht über die genügenden Geldmittel, um die nötigen Anschaffungen zu treffen. Gewiß werden sich in vielen Familien Rollstühle und Rollwägelchen finden, die einst einem schwerkranken Angehörigen gedient haben und nun unbenützt in irgend einem Bodenraum aufbewahrt werden. Sie würden die edelste Bestimmung erhalten, würden sie von den Eigentümern solchen schwerverwundeten Kriegern überlassen. Gerade jene Verwundeten, die ohnmächtig sich zu bewegen, ans Bett gefesselt sind, sollen und dürfen nicht der heilenden Kraft der Frühlingssonne entbehren! Es genügt eine Korrespondenzkarte, die an das Präsidium des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Niederösterreich, Wien, I/1, Milchgasse, zu richten ist, damit die Rollstühle, Rollwägelchen etc. zur gewünschten Stunde abgeholt werden. Die Zuteilung an die einzelnen Verwundetenpitäler würde sofort erfolgen.